

 9°C / 8°C



Anzeige



KiTa-Elternrat Bad Salzuflen fordert ein flexibleres Betreuungsangebot

Stefan Backe am 28.09.2016 um 09:29 Uhr

   0  Artikel empfehlen  0





Offene Türen: Der Vorstand des KiTa-Elternrats Salzuflen wünscht sich, dass alle Einrichtungen eine individuellere Betreuung ermöglichen. Fürs LZ-Foto posieren Figuren, die eigentlich Autofahrer an der Straße ausbremsen sollen, vor dem Eingang des Lockhauser Kindergartens. (© Stefan Backe)

Bad Salzuflen. Wenn sich der Jugendhilfeausschuss der Stadt am morgigen Donnerstag zu seiner nächsten Sitzung trifft, wartet ein umfangreicher Antrag auf die Politiker. Der Vorstand des KiTa-Elternrats Bad Salzuflen ("Kerbs") fordert ein besseres Wunsch- und Wahlrecht der Eltern. Dies werde aktuell durch ein "inhomogenes und unflexibles Betreuungsangebot" torpediert.

Zwei Kernpunkte hat sich der "Kerbs" zur Verbesserung der Situation auf seine Fahnen geschrieben: So möge der Ausschuss beschließen, dass für die Kinderbetreuung in einem Umfang von 25 Wochenstunden keine Elternbeiträge mehr erhoben werden - unabhängig vom Einkommen der Eltern. Außerdem sollen die Träger der Kindertagesstätten von der Stadt verpflichtet werden, flexiblere Öffnungs- und Betreuungszeiten anzubieten.

Durch ein elternbeitragsfreies Basisangebot einer Betreuung im Umfang von 25 Wochenstunden solle ein Anreiz für alle Familien geschaffen werden, schreibt der "Kerbs". Bereits heute könne der Bedarf an Plätzen bei Weitem nicht gedeckt werden. Daher gelte es vor allem, das kleinste Angebot - zur Auswahl stehen sonst noch 35 und 45 Wochenstunden - attraktiver zu

machen. Das nötige Geld solle in erster Linie durch die Stadt zur Verfügung gestellt werden. "Erst in zweiter Linie sollte über eine zusätzliche Belastung der Eltern im Bereich der 35- und 45-Wochenstundenbetreuung nachgedacht werden", heißt es.

These des "Kerbs" ist zudem unter anderem folgende: Viele Eltern müssten eigentlich gar keine 35 oder 45 Wochenstunden buchen - würden aber wegen zu starrer Öffnungs- und Betreuungszeiten der einzelnen Einrichtungen dazu gezwungen, weil sich das jeweils geringere Angebot nicht flexibel genug verteilen ließe. So gebe es meist nur feste Zeitfenster. Ziel müsse es aber nach Ansicht des KiTa-Elternrats stattdessen sein, die Träger der freien Jugendhilfe zu verpflichten, in ihren Kindertageseinrichtungen flexiblere Zeitblöcke anzubieten, die "in einem bestimmten Rahmen nach dem individuellen Betreuungsbedarf verschoben werden können". Generell sollten Öffnungszeiten von 6 bis 17 Uhr in allen Salzufler Einrichtungen gewährleistet sein. Bei einem nachgewiesenen Bedarf müssten diese zudem nach vorne oder hinten verschoben werden können.

Zusätzlich wünscht sich der "Kerbs" von der Stadt eine - von den Trägern unabhängige - Ermittlung des tatsächlichen Betreuungsbedarfs. Dazu gelte es, eine "unmittelbare Abfrage bei den Eltern vorzunehmen", heißt es in dem Antrag.

Der Jugendhilfeausschuss tagt am Donnerstag, 29. September, ab 17 Uhr im Rathaus, Raum Millau.

Anzeige



Alter ist einfach.

Wenn man sich mit der passenden Vorsorgestrategie auch bei niedrigen Zinsen auf die Zukunft freuen kann.



 Information**Stadt sieht "signifikanten Ausfall"**

In einer ersten Sachdarstellung hat die Stadtverwaltung einige Punkte herausgearbeitet, die für die politische Diskussion des "Kerbs"-Antrags wichtig sind. So gebiete es unter anderem das Äquivalenzprinzip, dass bei einer generellen Beitragsfreiheit für 25-Stunden-Plätze auch Elternbeiträge für 35- und 45-Stunden-Plätze teilweise reduziert werden müssten, heißt es. Insgesamt würde dies zu einem "signifikanten Beitragsausfall" für die Stadt führen. Bezüglich der geforderten Ermittlung des tatsächlichen Betreuungsbedarfs setzt die Verwaltung auch auf die geplante Einführung eines elektronischen Anmeldesystems. Insgesamt sei es denkbar, dass die Ergebnisse Grundlage für ein verändertes beziehungsweise erweitertes Angebot in der Kinderbetreuung sein könnten.

0 Kommentare

   Diskutieren Sie mit!